

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26¼ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Kirschner, Universi-
tätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 166.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 298.

Halle, Sonnabend den 21. December
Hierzu eine Beilage.

1850.

Mit Bezug auf unsere bisherigen Benachrichtigungen laden wir beim Ablauf des Vierteljahres zum Abonnement auf unser Blatt ein, welches mit Beginn des nächsten Jahres 1851 in dem bisherigen Schwetschke'schen Verlage und unter der bisherigen Redaktion des Hrn. Dr. Schadeberg erscheinen wird. Dasselbe wird unter dem Titel:

Der Hallische Courier (im Schwetschke'schen Verlage) Zeitung für Stadt und Land

herausgegeben werden, so daß zwischen dem bisherigen, jetzt von den Francke'schen Stiftungen angenommenen Titel, welcher f. B. von uns ganz allein gewählt worden, genau unterschieden werden kann.

Der vierteljährliche Abonnementspreis ist der unveränderte des Couriers, nämlich 22½ Sgr., sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht, und 26¼ Sgr. bei Beziehung durch die Königlichen Postanstalten; dagegen sind wir durch das Aufhören des bisherigen Pachtverhältnisses in den Stand gesetzt, mehrere Erweiterungen bei unserer Zeitung eintreten zu lassen. Unsere Zeitung wird, wie gegenwärtig, sechsmal in der Woche, jedoch täglich zwei Mal (ein Mal früh und das zweite Mal in den Nachmittagsstunden) und überdies in vergrößertem Formate erscheinen. Außerdem werden, wie bisher geschehen, nöthigenfalls Extrablätter ausgegeben und telegraphische Nachrichten mitgetheilt werden. Auch tritt hinsichtlich der Insertionsgebühren dadurch eine Ermäßigung ein, daß der Raum der gewöhnlichen dreispaltigen Zeile bei dem vergrößerten Formate nur mit 1¼ Sgr. berechnet werden wird.

Wie bisher werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden sowohl wie von Privatpersonen aufgenommen und bemerken wir hierzu, daß auch alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königlichen Wohlwöblichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unser Blatt zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Unser Expeditions-Local wird das bisherige in der Schwetschke'schen Sortimentsbuchhandlung am Markte sein, woselbst wir alle unmittelbaren Bestellungen auf unsere Zeitung, sowie die zur Insertion bestimmten Bekanntmachungen abzugeben bitten.

Für die hiesigen Abonnenten bemerken wir noch besonders, daß unser Courier denselben für den obengenannten Abonnementsbetrag von 22½ Sgr. pro Quartal wie bisher frei in das Haus zugesandt wird.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung ersuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unsres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen ic. für uns unter der Adresse:
An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)
an uns gelangen lassen zu wollen.

Halle, den 16. December 1850.

Expedition des Hallischen Couriers
Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Decbr. Neuerdings ist Seitens des Herrn Kriegsministers angeordnet worden, daß von den Augmentationsmannschaften des Garde-Jäger-, so wie der übrigen Jäger-Bataillone und deren Ersatz-Kompagnieen die Entlassung sämtlicher ihrem Alter nach dem 2. Aufgebot der Landwehr beizuzählenden Jäger, so wie eine Beurlaubung auf unbestimmte Zeit, etwa eines Fünftels, der in gleichem Alter mit den Mannschaften des 1. Aufgebots der Landwehr stehenden Leute erfolgen soll. Auch auf die Augmentationsmannschaften des Garde-Schützen-Bataillons und der Ersatz-Kompagnie desselben wird die Maßregel eine analoge Anwendung finden, sofern sich unter ihnen Leute befinden, welche ihrem Alter nach den beiden Aufgeboten der Landwehr beizuzählen sind.

Nach und nach gelangen die Namen zur Deffentlichkeit, welche auf den Dresdener Konferenzen die verschiedenen deutschen Regierungen vertreten werden. Scheinen Hannover und Sachsen minder geneigt, Persönlichkeiten hinzuzufenden, die durch ihren spezifisch-österreichischen oder partikularistischen Standpunkt präconit sind, so tritt dagegen bei Kurhessen und Baiern sichtbar das Bestreben hervor, solchen Männern die Mission nach Dresden anzuvertrauen, welche durch starre Verfolgung von Konsequenzen und durch ihre extreme Richtung in dieser Hinsicht einen traurigen Ruf sich erworben haben. Man kann aus der Wahl des Herrn v. d. Pfordten und des vielgenannten Hassenpflug mit Recht schließen, daß es diesen beiden Staaten gerade daran gelegen zu sein scheint, eine Verständigung nicht herbeizuführen. Die Sachen werden nur durch Personen bewirkt, und die Wahl der Person ist daher nicht gleichgültig, wenn es sich zur Erlangung eines bestimmten Zwecks handelt; darum sind wir zu obigem Urtheil berechtigt. Daß Freiherr v. Werner mit seinen preußenfeindlichen Intentionen von dem österreichischen Hofe nicht gesandt werden wird, sondern der Schwager des Hrn. v. Meyendorff, der österreichische Gesandte in Petersburg (bis zum März 1848 Gesandter am Turiner Hofe), ist demnach ein geringer Gewinn für Preußen, zumal die Haltung der Kleinstaaten von Tage zu Tage unklarer wird, und es den Anschein gewinnt, als wollten sie, nachdem der Unionsverband gelöst, den Versuch machen, auf den freien Konferenzen auch ihren Spezialinteressen Rechnung zu tragen.

Der Syndikus Dr. Banks, bisher Bevollmächtigter von Hamburg bei den Unionsverhandlungen, ist in gleicher Eigenschaft bei den freien Konferenzen in Dresden accreditirt worden, wohin er sich auch dieser Tage begeben wird.

Berlin, d. 19. Decbr. Nachdem Ihre Majestäten der König und die Königin gestern Mittag Allerhöchsthre Residenz nach Charlottenburg verlegt hatten, war im dortigen Schlosse Gala-Diner zur Feier des Namenstages Sr. Majestät des Kaisers von Rußland. Se. Majestät der König und die Königl. Prinzen erschienen in den Uniformen Ihrer russischen Regimenter und mit den russischen Orden. Zur Tafel befohlen waren die Mitglieder der Kaiserl. russischen Gesandtschaft und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten. (St.-Anz.)

Se. Excellenz der interimistische Ministerpräsident v. Mantuffel werden, wie wir hören, am Sonntag Mittag sich nach Dresden begeben, und dort mit Sr. Durchl. dem Fürsten Schwarzenberg zusammentreffen. Für Braunschweig wird der Minister v. Schleinitz und Legationsrath Dr. Liebe nach Dresden gehen, für Hannover der Minister Münchhausen und Herr v. Scheele. Die Minister dürften sämtlich nur den ersten Berathungen beiwohnen und die spätere Vertretung den resp. Gesandten überlassen. (D. R.)

In Schlesien ist die Ausfuhr von Schlachtvieh, Pferden und Getreide über die Zollgrenze von Myslowitz bis Seidenberg einstweilen in Rücksicht auf den vermehrten Bedarf durch die Truppenzusammenziehungen verboten.

Die „Const. Ztg.“ schreibt: Die „Kasseler Zeitung“ scheint zum Moniteur aller großdeutschen Regierungen erkoren zu sein. In der Form von Correspondenzen aus Wien, Karlsruhe, Frankfurt, Hanau u. s. w. hat sie uns schon früher wichtige Nachrichten gebracht. Wir glauben uns nicht zu irren, wenn wir auf den Ort, woher die Mittheilungen datiren, wenig Gewicht legen. Die Kasseler Zeitung hat in der Eschenheimer-Gasse vielleicht ihr Postamt und ihre dortigen Freunde muß man unter allen Umständen als gut unterrichtet ansehen. Man schreibt dem gen. Blatte aus Wien, d. 13. December: Wir sind in der Lage, aus guter Quelle die Aufgabe der Ministerialkonferenzen zu Dresden bestimmt dahin angeben zu können, daß eine Verbesserung der Grundgesetze des Bundes durch dieselben herbeigeführt werden soll. Die Grundgedanken, von welchen diese Konferenzen ausgehen werden, sind erstens vornehmlich, daß der deutsche Bund unauflöslich ist; — zweitens, daß seine bisherigen Grundgesetze bis zu dem Augenblick, wo die Revision vollendet sein wird, unverbrüchlich gelten; — drittens, daß eine starke Vertretung der Interessen der Gesamtheit nach Innen wie nach Außen geschaffen werden soll; — viertens, daß die Ergebnisse der Konferenzen nach Vorschritt des vierten Artikels der Schlußakte von der Gesamtheit der deutschen Bundesstaaten sanctionirt werden müssen. Darauf wird die neue Bundescentralbehörde bestellt werden, welche dann sofort die Promulgation der revidirten Grundgesetze vornimmt. Wenn wir ferner gut unterrichtet sind, so haben Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen Ihre Verbündeten eingeladen, zu sorgen, daß Bevollmächtigte aller deutschen Regierungen bis zum 23. d. M. zu Dresden sich eingefunden haben, wo dann die Versammlung in so kurzer Zeit als nur irgend möglich eröffnet werden wird.

Man schreibt demselben Blatte ferner aus Frankfurt vom 17. Decbr.: „Die Einladung zur Beschickung der Dresdener Konferenzen auf den 23. Dec. ist mittelst einer Circulardepesche des k. k. Ministerpräsidenten Fürsten v. Schwarzenberg vom 12. d. M. an sämtliche österreichische Gesandtschaften von Deutschland, Namens Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, unter Berufung auf das Einverständnis Sr. Maj. des Königs von Preußen, heute durch den k. k. österreichischen Gesandten, Fhrn. v. Menshengen, dem hohen Senate der Stadt Frankfurt übergeben worden. Die Kasseler Zeitung bemerkt auffallender Weise Folgendes dazu: „Zu unserer großen Genugthuung ersehen wir schon in der Form dieses Einladungsschreibens eine Widerlegung des trüben Gerüchtes, daß die kaiserliche Regierung auf den Vorschlag in der Zeitung der deutschen Angelegenheiten verzichtet und dadurch der Spaltung Deutschlands in die Hand gearbeitet habe.“

Nach den neuesten aus Kassel eingetroffenen Nachrichten soll der Kurfürst sich jetzt wieder weigern, unter den bereits vereinbarten Verhältnissen nach Kassel zurückzukehren, vielmehr seine Rückkehr nun noch von der Annahme der September-Verordnungen abhängig machen.

Der Kommissarius Graf Rechberg hat Kassel verlassen, um sich nach Frankfurt zu begeben; derselbe soll, wie die „Kasseler Zeitung“ berichtet, bestimmt sein, sich an den Konferenzen in Dresden zu betheiligen.

Berlin, d. 19. Decbr. Der Baumeister Ussmann zu Weissenfels ist zum königlichen Wegebaumeister in Reichenbach, Regierungsbezirk Breslau, ernannt worden.

Der Großherzoglich mecklenburg-schwerinsche Staatsminister, Graf von Bülow, ist von Schwerin hier angekommen.

Potsdam, d. 18. Decbr. Das Correspondenz-Bureau meldet: „Gestern besichtigte der König im hiesigen Lustgarten das 1. Garderegiment in der vollen Kriegsstärke, 3000 Köpfe, mit der ganzen Bagage. Der König schien mit Recht über den imposanten Eindruck, den dieses schöne Regiment machte, sehr zufrieden. Nach Beendigung der Besichtigung versammelte der Prinz von Preußen die Offiziere des Regiments um sich, sprach seine Zufriedenheit über den trefflichen Zustand der Truppen aus und fügte hinzu, wie hoch er die Ehre anschlage, jetzt gerade wieder Führer dieses Corps geworden zu sein. Was bevorstehe, sei noch ungewiß, ob Krieg oder Frieden. Jedenfalls sei es für Preußen ein höchwichtiges Moment, indem es Europa das Schauspiel darböte, durch eine bloße Aufstellung seiner Armee die Gegner zur Nachgiebigkeit genöthigt zu haben. Dies müsse die Armee und die Nation, denn diese letztere stehe wirklich unter den Waffen, wenn man die Stärke des Heeres zur Bevölkerung erwäge, nie vergessen, wenn der Frieden erhalten werden sollte. Was im Kriege von einer solchen Armee zu erwarten sei, brauche keine Darlegung.“ Das Correspondenz-Bureau bemerkt, daß der Inhalt dieser Rede authentisch wiedergegeben sei.

Kassel, d. 17. Decbr. Der österreichische und preussische Kommissar, Graf v. Einingen und General v. Peucker, sind gestern Abend wirklich hier eingetroffen. Auch der General v. d. Gröben ist hier. Wir werden nun sehen, ob die Tonart der Execution dieselbe bleibt. Abzusehen ist freilich nicht, wie sie anders werden soll, wenn sie eben Execution zu sein fortfährt. Und Das wird sie natürlich bleiben. Wenn Behörden und Beamte der Aufforderung, die Steuerverordnung vom 4. Sept. in Ausführung zu bringen, nicht nachkommen, so werden sie mit Executionsmannschaft so lange und wo nöthig in gesteigertem Maße belegt werden müssen, bis sie sich fügen. Die Septembervorordnungen freiwillig anerkennen, oder durch Executionseinquartierung sich quälen lassen, und dann entweder der Gewalt weichen, oder den Abschied nehmen, Das sind die Alternativen: ein Drittes giebt es nicht.

Die meisten der Mitglieder der hiesigen Behörden denken wohl nicht an freiwillige Anerkennung jener Verordnungen. Wie ich höre, hat das Oberappellationsgericht gestern beschlossen, dem desfallsigen Ansinnen des Ministeriums nicht zu entsprechen. Der Antrag eines Mitgliedes, man möge sich dahin einigen, daß bei Anwendung von gewaltsamen Maßregeln, sämtliche Mitglieder als Corporation ihre Entlassung gäben, ist nicht durchgegangen. Es soll Jedem überlassen bleiben, zu handeln, wie er es vor seinem Gewissen verantworten zu können glaubt.

Man hat herausgebracht, daß von hier aus nach Rotenburg an den Executionencommissar Scheffer ein Verzeichniß mißliebiger Personen abgegangen ist, welche mit Einquartierung zunächst und besonders belegt, vielleicht gar noch auf andere Art gestraft werden sollen. Das Verzeichniß enthält zwischen 6—700 Namen, und sind in drei Kategorien gebracht: Neuhissen, Republikaner und Socialdemokraten. Wie aber die Grade der Strafwürdigkeit angenommen sind, ob die Neuhissen oder die Socialdemokraten für die gefährlichsten und darum strafwürdigsten Feinde des Hrn. Hassenpflug erachtet werden, vermag ich nicht zu sagen. Das heute hier angekommene Blatt der Obermüller'schen Zeitung bringt einen abermaligen Beweis, wie die Getreuen des Hrn. Hassenpflug mit Aemtern und Ehren belohnt werden. 24 kurhessische Offiziere, darunter ein Generalmajor, drei Majore, acht Hauptleute und Rittmeister, 12 Lieutenants, welche ihren Abschied nicht eingereicht hatten, haben das Ritterkreuz des Goldenen Löwenordens erhalten. Auch

ist wieder einer der verabschiedeten Offiziere, der Premierlieutenant v. Sturmsfelder, in seine Stelle zurückgetreten. Es scheint, daß Diejenigen, welche um Wiederanstellung gebeten, nach und nach einzeln, wenn die Prüfung ihrer Gesinnung zu ihrem Gunsten ausgefallen, wieder zu Gnaden angenommen werden sollen.

Aus Thüringen, d. 16. Decbr. General v. d. Gröben ist mit seinem Generalstab auf einem großen Umwege nach Paderborn zurückgekehrt; er ging nämlich über Eisenach und Magdeburg dorthin. — Was man auch von einer Aufregung der königlich preussischen Truppen nach dem Bekanntwerden der in Olmütz entworfenen Friedens-Punctationen behauptet hat, ist, wie ich Ihnen aus eigener Wahrnehmung versichern kann, durchaus unbegründet. Ist auch der Gehorsam, mit welchem das preussische Heer der Friedens-Botschaft seines Königs folgte, kein so freudiger, als der auf den Ruf „zu den Waffen!“, so ist er doch ein eben so aufrichtiger und ergebener, und die Hingebung und Opferfähigkeit des preussischen Heeres und seiner Führer hat durch die friedliche Wendung der deutschen Angelegenheiten durchaus nicht gelitten. — Im Gefolge des Hrn. v. d. Gröben befand sich auch General v. Bonin, der aber direct von Eisenach zu seinem Armeecorps in Westfalen ging. (Fr. J.)

Hannover, d. 10. Dec. Die „Hann. Btg.“ enthält einen Artikel, welcher trotz der wiederholten Versicherungen dieses Blattes, daß es nicht als Organ des Ministeriums gelten dürfe, ganz wie ein Programm Hannovers zu den freien Conferenzen aussieht. Der Artikel nimmt jedenfalls Beachtung in Anspruch, um so mehr, als Hannover, in Verbindung mit seinen Nachbarstaaten, auf den dresdener Conferenzen unzweifelhaft eine wichtige Rolle spielen wird und als von der hannoverschen Regierung sich eine redliche, und wenn auch nicht eine völlig uneigennütige oder eine große und bedeutsame, doch eine wohlwollende und nicht geradezu rückwärtsstrebende Politik in den deutschen Angelegenheiten erwarten läßt. Der Artikel lautet in gedrängtem Auszuge: „Preußen ist äußerlich auf einem Punkte angelangt, von welchem der Rückweg nicht leicht zu finden ist, und wenn es sich zu der Mäßigung erhoben hat, diesen Weg, der der Weg des Friedens und der Verständigung ist, einzuschlagen, so tritt für die Gegner seiner bisherigen Politik die Pflicht ein, ihm das zu danken und ihm das Auffinden des Weges und die Erreichung des Zieles, das am Ende dieses Weges liegt, ehlich zu erleichtern. Ein vorläufiges Mittel dazu bieten die zum Parteiwort gediehenen freien Konferenzen . . . Die Rückkehr zum bloßen Verein des 8. Juni 1815 ist nicht gedentbar. Zwei neue Grundlagen der Verfassung sind ein Gebot innerer Nothwendigkeit: die Volksvertretung am Bunde aus den ständischen Kammern und das Bundesgericht. Jene wird Deutschland wesentlich der Annahme des constitutionellen Principis in Oesterreich und Preußen zu verdanken haben, diese dem neu bewährten alten Sage der Kammergerichts-Ordnung: „Friedstand besteht nicht ohne Recht.“ So lange nur die minder mächtigen Staaten Deutschlands eine Volksvertretung kannten, war ein sic-jubeo-Regiment von Frankfurt her ausführbar. Aber schon einem politischen Körper wie den preussischen Kammern gegenüber hätte, selbst ohne den Apparat von 1848, der bloße frankfurter Imperativ aufhören müssen. Wo ein solcher Körper mitthaten soll, will er auch mitrathen. Das ist politisches Naturgesetz. Deshalb wird ihm sein Organ zum Mitberathen und Mißschließen werden müssen. Und wie ihm, so den Kammern der übrigen Staaten ebenfalls. Und um eben dieses Naturgesetzes willen muß es eine Vertretung aus den Kammern sein, die zu schaffen ist. Einer Vertretung aus directen Volkswahlen würden die Kammern denselben Widerstand

leisten, wie den einseitigen Organen der Regierungen . . . Für das Bundesgericht enthält schon der Verfassungs-Entwurf vom 28. Mai 1849 ein Kapitel, dessen Anwendung die münchener Uebereinkunft vom 27. Februar 1850 nicht ausschließt und dem Oesterreich die Theile seiner Monarchie immerhin entziehen könnte, mit denen es zum Bunde etwa nicht in eine so enge Beziehung treten wollte. Und das Vereinigungsrecht? kann und muß seine Uebung nicht unbedenklich der Controle des Bundesrathes und der Bundes-Vertretung unterstellt und dadurch unschädlich gemacht werden? Führt nicht die Befriedigung der mannigfach divergirenden Interessen ganz natürlich auf den Gedanken dieser Ausbülfe? und waren die alten Reichskreise im Grunde etwas Anderes, als eine Form für Befriedigung der damaligen, wie wenig auch entwickelten Partikular-Bedürfnisse? Vierunddreißig mit ihren Bedürfnissen von einander abhängige und dennoch äußerlich selbstständige Staaten können derartige Auskunftsmitel nicht entbehren."

Karlsruhe, d. 16. Dec. Die Kasseler Zeitung enthält von hier wörtlich Folgendes: Die seit längerer Zeit schwebende Frage wegen der Besetzung der Festung Kastatt durch Bundesstruppen ist nun erledigt. Das Ministerium küßt verschmäht es, den bundesgetreuen Staaten und insbesondere der kaiserlich österreichischen Regierung gegenüber, den absurden Satz, welcher unter dem Ministerium Klüber erdacht worden ist, aufzustellen und festzuhalten: Die Festung eines Landes, über welches seit 1 $\frac{1}{2}$ Jahren der Kriegszustand ohne Ausnahme verhängt ist, befinde sich dennoch nicht im Kriegszustande, weil die damalige preußische Besatzung in Kastatt nur die Friedensstärke hatte; d. h. wohl, weil die Soldaten lieber auf dem Lande und in andern Städten als in der Festung Kastatt garnisonirten. Im Kriegszustande hat Oesterreich ein Besatzungsrecht in Kastatt; wir bedauern im Interesse des Landes, daß Oesterreich sich von der Ausübung seines Rechts so langmüthig abhalten ließ. In Folge neuesten Abschlusses wird nun Oesterreich die Bundesfestung Kastatt mit 2500 Mann besetzen und Baden mit einer verhältnißmäßigen Anzahl seiner Truppen dabei mitwirken, wie Dies der Bundesbeschluß vom Jahre 1842 angiebt. Seit Baden bei Oesterreich Schritte gethan, wodurch das Gebahren des Ministeriums Klüber-Marschall und seiner Organe desavouirt ist, haben sich diese erfreulichen Resultate ergeben. — Einer aus Wien hier eingetroffenen Depesche zufolge wird die kaiserliche Regierung die durch Tractate gesicherte Souverainetät Badens schützen, sobald auch Baden sich wieder auf den grundgesetzlichen Boden des Bundesrechts stellt. — Prinz Friedrich begiebt sich mit seinem Stab nach Freiburg.

Stuttgart, d. 16. Dec. Mit dem Ausschuss der aufgelösten Ständeversammlung hat es bereits sein Ende erreicht. Mack und Ryscher sind vor das Criminalamt gefordert; Stockmayer und Schnizer sind gestern Abend verhaftet und mit Gendarmen nach dem Asperg gebracht worden, doch nicht wegen des „Vergehen“, an der Ausschussthätigkeit theilgenommen zu haben, sondern wegen des Reutlinger Tags. Pfahler ist krank, Schweickhart längst aus Stuttgart weggegangen. Die Beamten der Kammer haben sich dem Befehle der Regierung, d. h. „der Gewalt“, wie sie sagten, unterworfen. Man wird nun criminaliter gegen den Ausschuss wegen „Verabredung zum Ungehorsam“ verfahren. Auch gegen die Beamten, die sich der Bewegung gar zu lebhaft angeschlossen, soll der Proceß begonnen werden. Man spricht namentlich von solchen Maßnahmen seitens des Kultministers: Zimmermann sei bereits entlassen, Stiftsprediger v. Klemm, der in letzter Zeit sehr heftig gegen die Großen geeifert, seines Predigtamts enthoben. Das Militär aber jubelt und bringt seinem Kriegsminister pompöse Ständchen für seine Einführung der Pauke und Regimentsmusik.

Das württembergische Armee-corps soll durch weitere Beurlaubungen auf den gewöhnlichen kleinen Friedensstand gebracht werden.

Aus Holstein, d. 17. Dec. Wenn von manchen Seiten berichtet wird, daß die Dänen ihren rechten Flügel bei Friedrichstadt zurückgezogen und denselben nach Husum verlegt haben, welches unter Wasser gesetzt sein soll, so beruht Dies auf gänzlichem Unkenntniß des Terrains; Husum liegt gerade auf dem höchsten Punkt der Chaussee und nur durch eine sehr künstliche Leitung wäre das Wasser so hoch zu bringen, die aber lange Zeit und Mühe erfordern würde und nicht so leicht zu bewerkstelligen ist. Die Position bei Friedrichstadt bietet aber den Dänen nach wie vor die vollste Sicherheit und können sie bei Husum eine so günstige Position niemals gewinnen, weshalb sie denn dieselbe auch niemals aufgegeben haben, sondern sie vielmehr noch verstärken.

Hendsburg, d. 17. Decbr. Diejenige Rekognoszirung, wobei vor einigen Tagen die Unsrigen den Feind aus seiner Position in Kochendorf verjagten, wurde persönlich von dem neuen Kommandeur der Avantgarden-Brigade geleitet. Außer einigen Lagerhütten ward auch ein größeres, von den Dänen sehr comfortable eingerichtetes Gebäude angezündet und vernichtet. Es faßte über hundert Mann und war zur Hauptstation der dänischen Feldwache bestimmt. Im Armeebefehl vom heutigen Tage heißt es vom Premier-Lieutenant v. Linnström, vom 3. Jäger-Korps, daß er am 9. d. die feindlichen Vorposten bei Lottorf in ein Gefecht verwickeln und aus ihrer Stellung locken sollte. Er führte seine Mannschaft mit großer Bravour vier Mal gegen den Feind, obgleich er schon beim zweiten Angriff durch den Arm geschossen wurde. Diese mit so großer Selbstüberwindung vollführte That wird mittelst Armeebefehls Nr. 411 der Armee bekannt gemacht. Lieutenant v. Linnström befindet sich in erfreulicher Besserung.

Frankreich.

Paris, d. 17. Dec. Baroche ist gegen den Antrag, daß den Conseils généraux im Falle eines Staatsstreichs oder einer Revolution die Macht zu erteilen sei. — Sämmtliche Journale der Majorität sprechen sich für Beibehaltung des Wahlgesezes aus.

Strasburg, d. 14. Decbr. Das neuausgehobene Contingent hat heute seinen Marsch nach den verschiedenen ihm angewiesenen Depots angetreten. Je günstiger die Aussichten für Erhaltung des Friedens sind, desto häufiger vernimmt man die Bemerkung, daß die jetzige außerordentliche Bewaffnung eine unnütze sei und wohl hätte unterbleiben dürfen. Sollte sich die Regierung vielleicht zur Beschützerin der deutschen Mittelstaaten aufwerfen (!), deren Rechten nach der Aussage nicht einflußloser Organe eine Schmälerung droht? Man hört mehr als je die Ansicht äußern, daß Frankreich Dies nicht zugeben werde, daher denn auch bei uns von einer dem Staatsrathe so erwünschten Verminderung des Heeres vorläufig keine Rede sein könne.

Niederlande.

Haag, d. 15. Decbr. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurde das Budget des Auswärtigen erörtert. In Beantwortung an ihn gerichteter Fragen erklärte der Minister des Auswärtigen (nachdem er an die Thatfachen erinnert hatte, welche die Weisung an untern Bevollmächtigten herbeiführten, sich der Theilnahme an den Berathungen des frankfurter Bundestages zu enthalten), daß die Regierung noch keine Einladung zur Betheiligung an den dresdener Konferenzen empfangen habe; daß das Ministerium aber, falls ein sol-

cher Aufruf ihm zugehe, es für seine Pflicht erachten werde, demselben zu entsprechen, als einziges Mittel, nicht bloß die Rechte, welche die Verträge den Niederlanden sichern, zur Geltung zu bringen, sondern auch dahin zu gelangen, daß Limburg auf gesetzliche Weise aus der Doppelstellung herauskomme, worin es sich befindet und welche, so lange sie fortbauere, ihm die Nothwendigkeit auferlege, mit den andern deutschen Staaten einerlei Weg zu gehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Decbr. Obgleich der kirchlichen Agitation gegen die Katholiken durch die Mäßigung, mit welcher der Hof, der Erzbischof von Canterbury und neuerdings auch die Minister aufgetreten sind, die Spitze abgedrochen ist, gehen die Bogen doch noch sehr hoch. Selbst der „Times“ wird es zu arg.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 12. Decbr. Die heutige „St. Petersburgische Zeitung“ enthält folgende Kaiserliche Handschreiben vom 26. Novbr. d. J., beide aus St. Petersburg datirt und von Sr. Majestät dem Kaiser eigenhändig unterzeichnet: 1) „An den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Königs von Preußen an Unserem Hofe, General-Lieutenant Rochow. In dem Wunsche, Ihnen ein Zeichen Unseres besonderen Wohlwollens zu geben, haben Wir Sie zum Ritter des St. Alexander-Newski-Ordens ernannt. Wir übersenden Ihnen hierbei die Ordens-Insignien und verbleiben Ihnen wohlgenogen.“ 2) „An den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich bei Unserem Hofe, Grafen Buol. Zur Bezeugung Unseres besonderen Wohlwollens haben Wir Sie allergnädigst zum Ritter Unseres Kaiserlich-Königlichen weißen Adler-Ordens ernannt, dessen Insignien Wir Ihnen hierbei übersenden und Ihnen wohlgenogen verbleiben.“

China.

Die neuesten mit der ostindischen Post aus China eingelaufenen Nachrichten machen es beinahe unzweifelhaft, daß dort eine Verfolgung der Verbreiter des Christenthums sich vorbereitet. Der chinesische Statthalter von Hong-Kong, Kea-Ying, hat ein langes Manifest erlassen, worin die angeblichen Irrthümer des Christenthums in seltsamer Weise erörtert werden. Diejenigen Chinesen, welche sich bereits zur Christenlehre bekennen — und ihre Zahl wird in dem Actenstücke selbst als groß bezeichnet — sollen, wenn sie sich keine Uebergriffe zu Schulden kommen lassen, in ihrer freien Religionsübung nicht gestört werden; dagegen werden Alle, welche christliche Propaganda machen, nach Beschaffenheit mit der Todesstrafe oder mit der Bastonade unnachsichtlich bedroht. Das Mißtrauen, als ständen die christlichen Missionare in Beziehungen zu England, scheint die Maßregel veranlaßt zu haben.

Bermischtes.

— Die „Patrie“ erzählt folgende Anekdote aus Lyon: Vor einigen Tagen rasirte ein Lyoner Barbier, der als eifriger Socialist bekannt ist, einen befreundeten Meinungsgenossen. Während sein Messer am Kinn des Kunden thätig war, sagte er plöblich: „Ich möchte den Kopf des Generals Castellane so zwischen meinen Händen haben, wie jetzt den deinigen; ich wollte schnell mit ihm fertig sein.“ Am andern Tage sah unser Barbier zu seiner großen Verwunderung den General Castellane in voller Uniform, und mit allen seinen Orden an-

gethan, vor seiner Thür vom Pferde steigen und wie ein gewöhnlicher Kunde in seine Stube eintreten. Der General nahm einen Stuhl und sagte: „Ich habe vernommen, daß Sie meinen Kopf zwischen den Händen zu haben wünschen; ich komme, Sie zu bitten, mich zu rasiren.“ Man kann sich die Verwirrung des Barbiers gegenüber der Kaltblütigkeit des Generals denken. Er wußte kein Wort zu antworten und ging maschinenmäßig an Erfüllung seines Berufs. Während sein Messer aber am Kinn des Generals beschäftigt war, zitterte er so stark, daß er einige Male, jedoch ohne alle Mitschuld seines Willens, beinahe den Tag zuvor ausgesprochenen Wunsch verwirklicht hätte. Als die Operation, übrigens ohne Unfall, beendigt war, stand der General auf, gab dem Barbier fünf Franken und sagte: „Lieber Freund, ich wollte Ihnen zeigen, daß ich nicht der Mann bin, mich durch Drohungen, die man gegen mich richtet, erschrecken zu lassen. Sie und Ihre Freunde, profitieren Sie von der Lection!“ Nach diesen Worten ging der General fort, bestieg sein Pferd und ritt heim.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. December.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	104 ³ / ₄	101 ¹ / ₄	Grh. Pos. Pfdb.	3 ¹ / ₂	89 ¹ / ₂	—
d. St.-Anl. v. 50	4 ¹ / ₂	98 ³ / ₄	98 ¹ / ₄	Ostpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	84 ¹ / ₂	84	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	95 ¹ / ₄	91 ³ / ₄
D.-Deichb.-Obl.	4 ¹ / ₂	—	—	R.- u. Am. do.	3 ¹ / ₂	95 ¹ / ₂	—
Seeh. Pr.-Sch.	—	120 ¹ / ₄	119 ³ / ₄	Schleßische do.	3 ¹ / ₂	—	—
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	Pr. Bf.- u. Sch.	—	93 ³ / ₄	92 ³ / ₄
Brl. Stadtbl.	5	101 ¹ / ₂	101	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
do.	3 ¹ / ₂	—	—	And. Gldm. à 5 ⁴ / ₈	—	9 ³ / ₄	9 ¹ / ₄
Wstpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	89 ¹ / ₄	—	Disconto	—	—	—
Großh. Pos. do.	4	100 ¹ / ₄	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm = Actien.	Sf.		Sf.
B. u. L. A. B.	4	95 à 1/4 B. u. G.	Berl. Hambg. 4 ¹ / ₂ 100 B. u. B.
do. Hamb.	4	86 B.	do. II. Serie 4 ¹ / ₂ 99 B.
do. St.-Eigr.	4	103 ¹ / ₂ G.	do. Prsd.-R. 4 91 B.
do. Prsd.-R.	4	54 B.	do. do. 5 101 ¹ / ₄ B.
Magd.-Hlbt.	4	132 G.	do. do. Lit. D. 5 100 ³ / ₄ B.
do. Leipziger	4	—	do. Stettiner 5 103 ¹ / ₂ G.
Halle-Thür.	4	60 B.	Magd.-Leipz. 4 —
Cöln-Mind.	3 ¹ / ₂	95 B.	Halle-Thür. 4 ¹ / ₂ 97 B.
Rheinische	4	54 ¹ / ₂ 55 ¹ / ₂ à 1/4 B. u. G.	Cöln-Mind. 4 ¹ / ₂ 100 B.
Bonn-Cöln	5	—	do. do. 5 101 ³ / ₄ à 102 ¹ / ₄ B. u. B.
Düss.-Elberf.	5	—	Rh. v. St. gar. 3 ¹ / ₂ —
Steeh. Bohw.	3 ¹ / ₂	33 B.	d. 1. Priorität 4 —
Nschl.-Märk.	1/2	80 B. u. G.	do. St.-Pr. 4 77 ¹ / ₂ B.
do. Zwgbahn	4	—	Düss.-Elberf. 4 —
Obschl. L. A.	3 ¹ / ₂	109 à 1/4 B.	Nschl.-Märk. 4 93 ¹ / ₂ B.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	105 ¹ / ₂ B. u. G.	do. do. 5 102 ¹ / ₂ B.
Cosel-Derb.	4	79 B.	do III. Serie 5 101 ¹ / ₂ B.
Brl.-Freib.	4	—	do. Zwgbahn 4 ¹ / ₂ —
Kr.-Oberschl.	4	63 B.	Magd.-Witt. 5 98 ¹ / ₄ B.
Berg.-Märk.	4	29 B.	Oberschl. 4 —
Starg.-Pos.	3 ¹ / ₂	79 ³ / ₄ à 79 B. u. G.	Kr.-Oberschl. 4 —
Brieg-Neisse	4	—	Cosel-Derb. 5 —
Magd.-Witt.	4	50 B.	Steeh.-Bohw. 5 —
Quitt.-B.	—	—	do. II. Serie 5 —
Nach.-Märk.	4	—	Brl.-Freib. 4 —
Nach.-Df.	3 ¹ / ₂	—	Berg.-Märk. 5 —
Ausl. Act.	—	—	Ausländische Stamm-Actien.
Fr.-B.-Ndb.	4	31 ¹ / ₄ à 30 ⁷ / ₈ B.	Riel-Alt. Sp. 5 —
do. Priorit.	5	—	C.-Bernb. 4 47 B.
Prioritäts-Actien.	—	—	Wdlb. Zhr. fre 28 B.
Berl.-Anhalt	4	93 G.	

Anzeige.

Einige Rittergüter und mehrere Landgüter in beliebiger Auswahl, erstere im Preise von 46,000 bis zu 20,000 *R* herab, letztere im Preise von 25,000 bis 1000 *R* herab, desgleichen 3 Gasthöfe, 4 Schenkwirtschaften, 3 Schmieden, 2 Wasser- und 4 Windmühlen, so wie auch ein ganz neu erbautes Wohnhaus auf dem Lande, worin bisher ein Material- und Kurzwaarengeschäft schwunghaft betrieben worden ist, weist zum sofortigen Verkauf, so wie auch mehrere größere Landgüter gegen kleinere zum Vertausch nach

Karstadt, Commissionair.

Rössen bei Merseburg, den 18. December 1850.

Kapitalien-Gesuch.

Kapitalien im Betrage von 3000, 2000, 1800, 1500, 1200, 600, 200, 150 und 100 *R* werden auf sichere Hypothek auf ländliche Grundstücke auszuleihen gesucht, wozu Taxe und Hypothekenschein im Commissions-Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht vorliegen.

Rössen bei Merseburg, den 18. December 1850.

Karstadt, Commissionair.

Ein Haus in einer angenehmen Gegend und sehr günstigen Lage, worin seit 30 Jahren ein Materialgeschäft betrieben wird, ist sofort zu verkaufen.

Jungen, thätigen Kaufleuten, die über ein Vermögen von circa 2000 *R* verfügen können, wird hiermit ein sicheres Etablissement geboten. Unterhändler werden verbeten. Auskunft ertheilt

Friedr. Kühl in Halle.

Holzauction.

Sonnabend den 28. Decbr. d. J. Morgens 9 Uhr sollen in dem sogenannten Elterberge beim Dorfe Wesenitz mehrere Hundert lose stehende Etern, Rüstern, Eschen und Eichen meistbietend verkauft werden.

Schumann.

Ein ordentliches Mädchen, das in der Küche erfahren, und Fleiß und gute Führung durch Atteste belegen kann, findet zum 1. Januar einen guten Dienst beim Kaufmann Krammisch.

Im Müllerschen Hause, Leipziger Straße Nr. 1657, ist ein Logis von 3 Stuben, Küche und Zubehör, sofort zu beziehen, zu vermieten durch den Kaufmann Krammisch.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, 1ster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Ausverkauf.

Mit heutigem Tage beginnt der Ausverkauf des Böhlan'schen Gold- und Silberwaaren-Lagers zu bedeutend ermäßigten Preisen. Halle, den 17. December 1850.

Emilie Pötsch, Brüderstraße,

empfehlen ihr Lager feiner Herren- und Knabenmützen, gestickte Hauskäppchen in allen Farben, Hosenträger, Geldbörsen, Kravatten, Schlipse, Chemisets, Halskragen und Caehenets, Glacé-, Buckskin-, Waschleder-, Puls- und Kinderhandschuhe, Strumpfbänder in allen Größen, auch feine garnirte Ballhandschuhe für Damen, alle diese Gegenstände in vorzüglich großer Auswahl und billigster Preisstellung.

Zwei Paar gangbare und gesunde Zugpferde stehen sofort zu billigem Preise zu verkaufen in der Zuckersabrik zu Alt-Scherbitz bei Schkeuditz. E. Jäger.

Preßrückstände sind in der Zuckersabrik zu Alt-Scherbitz fortwährend pro 6 4 *g* zu verkaufen. Zuckersabrik Alt-Scherbitz b. Schkeuditz. E. Jäger.

Zur Anfertigung von Petschaften

in Messing, Neusilber und Silber, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, sowie mit einer Auswahl Stempel zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt sich C. Wiener jun., Graveur, gr. Steinstr. im Hause des Tischlermstr. Hrn. Rathke, 2te Etage.

In reichhaltiger Auswahl empfehle ich mein Lager feiner Kristallglas- und Porzellan-Waaren, als geeignete Weihnachts-Geschenke ganz ergebenst. Heffert, gr. Ulrichstraße.

Sehr fetten starken geräuch. Lachs, à *h* 20 *g*; Citronen, à St. 4, 6, 8, 10 *h*, in Duzenden billiger; süße große Apfelsinen, à St. 1 1/2, 2 *g* empfiehlt Volke.

Die beliebten Fett-Madjesheringe, à St. 6 *h* erhielt wieder Volke.

Marinirten Brataal bei Volke.

Von meinem Weinlager halte ich folgende vorzüglich preiswerthe Sorten (sämmtlich rein und gut gehalten) zu gütiger Beachtung empfohlen: Rothwein.

Fein Medoc zu	10 <i>g</i> .
St. Julien zu	12 1/2 =
Pontet Canet zu	15 =
Chateau Poujeau zu	17 1/2 =
Chateau Bernone zu	20 =

Weißwein.
Fein Graves zu 10 =
Haut Sauternes zu 15 =
Rheinwein zu 10, 12 1/2, 15 u. 20 =

Diverse Sorten

Alten Mallaga zu	15 =
Muscate Lunell zu	15 =
Alten Port-Wein zu	20 =
Fein Madeira zu	20 =
Dry Madeira zu	25 =
Ungar, süßen, zu	25 =

sämmtlich exclusive Flasche. Champagner von Lambry Geldermann & Deuk in Ny . . . 1 1/2 *R*. Carl Brodtkorb.

Necht franz. Cognac zu 1 *R*. Schweizer Absinth zu 1 *R*. Schweizer-Kräuter-Magen-Essen 20 *g* excl. Flasche. Feine Jamaica-Rums, Arac de Batavia, Grog-Extract, Ananas, Apfelsinen und Citronen, Punsch-Extract, Cardinal- u. Bischof-Extract empfiehlt Carl Brodtkorb.

Astrachan. Schooten: Erbsen à *h* zu 25 *g*, feine Stearinlichte zu 8 1/2, 9 1/2 und 10 *g* nach Qual. bei Carl Brodtkorb.

Gelesene Smyrn. Rosinen à *h* 3 *g* 4 *h*, für 1 *R* 10 *h*, beste neue dito à *h* 4 *g* 4 *h*, frische Bamberger Schmelzbutter, feinste sächsische Salz- oder Tischbutter in Kübeln und ausgewogen, so wie alle übrigen Backwaaren empfiehlt billigt Carl Brodtkorb.

Pränumerations-Anzeige.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Directoriums der Francke'schen Stiftungen (Waisenhaus) bitten wir das hiesige und auswärtige geehrte Publikum

Der Courier

Hallsche Zeitung für Stadt und Land,

(Redacteur Dr. S. A. Daniel),

noch im Laufe dieses Monats, und vor Ende desselben, gefälligst bestellen zu wollen, und zwar in Halle in der unterzeichneten Expedition, bei Herrn Kaufmann Brodtkorb (Neumarkt),

Seiffert am Klausthor,

in der Knapp'schen Buchhandlung am Markt (Schroedel und Simon);

die auswärtigen Abnehmer aber bei jedem Wohlthöblichen Postamte, damit die Bestellungen den verehrlichen Abonnenten zur rechten Zeit expedirt werden können, unter der Adresse:

„An die Expedition des Couriers, Hallsche Zeitung für Stadt und Land (Waisenhaus).“

Der Pränumerationspreis für das erste Quartal für Halle oder unsere unmittelbaren Abnehmer bleibt der frühere: 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei den resp. Postämtern über all nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Behörden wird unser Courier veröffentlichen, namentlich aber für den landrätthlichen Bezirk des Saalkreises fortdauernd als Kreisblatt dienen.

Halle, den 16. December 1850.

Expedition des Couriers

(Buchhandlung des Waisenhauses).

Literarische Festgeschenke

für Jung und Alt, als: Deutsche und ausländische Klassiker, Geschichtswerke, Naturgeschichten, Atlanten, Gebetbücher, Kochbücher, Gartenbücher, Schulbücher, Zeichenvorlagen, Vorschriften zum Schönschreiben,

Bilderbücher

u. s. w. sind in reicher Auswahl vorrätbig in der Reichardt'schen Buchhandlung in Gisleben.

Maraschino sopra fino,
Schweizer Kirschenwasser,
Cognac, ächten Franzbranntwein,
Bischoffs- und Cardinal-Essenzen,
aus frischen Sürfrüchten gezogen,
f. Vanille,
f. Thee alle Sorten in grün u. schwarz,
bei **W. Fürstenberg.**

Amerikanische Caoutchouc oder
Gummi-Elasticum-Auflösung.

Diese Auflösung ist das beste Mittel, alles Lederwerk, Schuhe, Stiefeln u. s. w. nicht nur weich, sondern auch namentlich wasserdicht zu machen, so daß der Fuß immer trocken bleibt, weil die damit eingeriebenen Gegenstände kein Wasser durchlassen. In Büchsen nebst Gebrauchszettel à 5 Sgr. u. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. zu bekommen bei Herrn **Wilh. Fürstenberg** in Halle. Ed. Deser in Leipzig.

Feinste Stearinlichte, à 10 Sgr., auch dergl. Baumlichte und Wachsstöcke billigt bei **C. Haring.**

Feine Toiletten mit Parfümencien, als Weihnachts-Geschenke sehr zu empfehlen, bei **C. Haring.**

Extra feinen alten Jamaica:
Rum, à 25 Sgr. bis 1 $\frac{1}{3}$ Rthl.,
Feinen westindischen Rum, à 17 $\frac{1}{2}$
und 20 Sgr.,

Savanna- und Surinam-Zucker:
Rum, à 15 Sgr., die Weinflasche
11 $\frac{1}{4}$ Sgr.,

Schöne, starke, rein und wohl-
schmeckende Rumforten zu niedrigen
Preisen von 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. an bis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Arac de Goa,
Arac de Batavia bei
W. Fürstenberg.

Wachskerzen,
Stearin-Lichte,
in frischer Waare und allen currenten Sorten offerirt
J. G. GROSSE.

Stralsunder Spielfarten von
v. d. Osten, f. Whist, V'hombre,
Piquet, Cearté und feine deutsche
mit Kupferstich,

Naumburger desgleichen, deutsche
von 6 Sgr. das Spiel an bis feinste à 7
und 8 Sgr. in der Niederlage bei
W. Fürstenberg.

Altarlichte, so wie alle Sorten
Wachsstöcke in bekannter Güte ver-
kauft billigt **C. G. Lincke.**

Feinste Stearinlichte, à Pack 9 u.
10 Sgr., so auch kleinere auf Christbäume
passend, bei **C. G. Lincke,**
Alter Markt Nr. 548.

Wegen Wohnungsveränderung ist sofort
billig zu verkaufen:

1 Mahagoni-Sopha,
6 Stück dazu passende Stühle,
6 birkenne Stühle,
1 kleiner Speise- oder Zeichen-Tisch,
1 Kronenleuchter von Bronze zu 8 Lichtern,
1 große Sinumbra-Tisch Lampe,
2 besonders große und starke Regenschirme,

und erfahren Kauflustige das Nähere bei
Friederike Meinkoth, Markt Nr. 822,
3 Treppen hoch.

Weintraube.
Sonntag Concert. Stadtmusikchor.

Einladung.
Den zweiten Weihnachtsfeiertag, als
den 26. d. M., findet bei mir **Concert-**
und **Ballmusik** statt. Das Orchester ist
von den Wettiner Bergsängern besetzt.
G. Eisenschmidt,
auf der Verche.

Stadttheater in Halle.
Sonntag den 22. Decbr. 30ste und letzte
Vorstellung im Dr. Ab.: **100,000**
Thaler, Posse mit Gesang in 3 Acten
von Kalisch.
* * Stulmüller Herr Doff vom Kölner
* Stadttheater als Gast.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Dec. Der Minister v. Manteuffel wird Sonntag, den 22. d. M., und zwar, soviel bis jetzt bekannt ist, ohne namhafte Begleitung, sich nach Dresden begeben und während der ganzen Dauer der Konferenzen dort verweilen. Die Verhandlungen sollen am 23. pünktlichen Anfang und raschen Verlauf nehmen; noch das Jahr 1850 soll das Ende derselben erblicken. (C. Z.)

Graf Reiningen hat, wie wir hören, keine wesentlichen andern Instructionen, als vor ihm Graf Rechberg. Die Bundesversammlung hat Rechberg abberufen und Reiningen an seine Stelle gesetzt. In der Form dieser letzten Ernennung soll jedoch von den bisher beliebten Formen in etwas abgewichen sein, der Bundespräsidialgesandte Graf Thun sie zwar vollzogen haben, aber augenscheinlich in seiner Eigenschaft als kais. österreichischer Bevollmächtigter und im Namen der bei der Bundesversammlung zu Frankfurt vertretenen deutschen Regierungen.

Oesterreich gedenkt, nach den Hamb. Nachr., nicht mehr daran, mit allen Provinzen in den Bund einzutreten, sondern nur mit so vielen (etwa Galizien), als hinreichen, um den im April 1848 eingetretenen preuß. Provinzen als Gegengewicht zu dienen.

Die Grundzüge der Instructionen, welche man in Wien für den österreichischen Bevollmächtigten in Dresden beliebt, sollen der diesseitigen Regierung notificirt worden sein.

Das „C. B.“ sagt: Durch die Halsstarrigkeit und Unzuverlässigkeit des Kurfürsten von Hessen, der gegenwärtig auf der stricten Ausführung der September-Berordnungen besteht, sind die Verhältnisse in Kurhessen neuerdings wieder verwickelter geworden. Die hiesige Regierung hat dieselben in ernste Erwägung gezogen, wengleich die ganze Angelegenheit erst in Dresden zur Erledigung kommen wird. So viel wir vernehmen, wird Preußen in Dresden einer Fortsetzung des Hassenpflugschen Willkürregiments nicht das Wort reden.

Aus Greifswalde hört man von zuverlässiger Seite, daß eine neue Anklage gegen den Minister Hassenpflug von der Staatsanwaltschaft nunmehr beschlossen sei und Juristen, welche bei der früheren Anklage behaupteten, daß eine Freisprechung erfolgen müsse, versichern jetzt mit gleicher Bestimmtheit, daß er dies Mal verurtheilt werde.

Die dem landshuter und dem hirschberger Kreise zunächst gelegenen böhmischen Landestheile sind in den letzten Tagen gänzlich von den daselbst stationirt gewesenen österreichischen Truppen entlöst worden. Aus Trautenau, Arnau und Hohenelbe ist das Regiment Rossbach schon vor 14 Tagen abgerückt. Ein am 11. durch Rochlitz gekommenes Gränzerbataillon führte einen großen Troß, namentlich von Weibern und Kindern, mit sich.

Schwerin, d. 17. Decbr. Nachdem nunmehr das Einladungsschreiben zu den freien Konferenzen hier eingetroffen ist, scheint es einem Zweifel unterworfen zu sein, daß der Ministerpräsident Graf von Bülow sich selbst nach Dresden begeben und dort Mecklenburg vertreten werde. Es wird Mecklenburg auf den freien Konferenzen mit Preußen stimmen, aber auch die Selbstständigkeit der kleineren Staaten nach Kräften zu erhalten suchen; an ein Mitteldeutschland mit Hannover an der Spitze wird schwerlich zu denken sein. Daß nach den allgemeinen Grundlagen, welche in Dresden für die Verfassung Deutschlands werden festgestellt werden, sich auch die Verfassungen der

Einzelstaaten richten müssen, dieser Grundsatz scheint wenig Widerspruch zu finden.

Lübeck, d. 17. Decbr. Auch hierher ist ein mit dem in Hamburg eingegangenen gleichlautendes Einladungsschreiben zur Besichtigung der in Dresden abzuhaltenden freien Konferenzen gelangt. Der Senat hat beschlossen, den mit Ende dieses Jahres den Vorsitz im Senate abgebenden Bürgermeister Dr. Bremer nach Dresden abzuordnen, welcher, um der Eröffnung am 23. d. beizuwohnen, schon in diesen Tagen von hier abreisen wird. Was von einer Verbindung norddeutscher Staaten mit Hannover wohl gesagt ist, entbehrt, so weit es Lübeck angeht, noch jeder Begründung.

Kassel, d. 18. Dec. Heute ist den Dörfern bis dicht vor Kassel bairische Einquartierung angekündigt. Mehrere bairische Offiziere sind, um zu recognosciren, hier eingetroffen.

München, d. 16. Dec. Das allgemein verbreitete Gerücht über eine größere Reduction der mobilen Armee bestätigt sich nicht, indem hierzu noch keine Befehle gegeben sind und vorläufig auch nicht in Aussicht stehen.

Aus Schleswig-Holstein, d. 14. Decbr. Nach den letzten Bewegungen der feindlichen Armee schien es, als wenn sie ernstlichere Angriffe als bisher beabsichtige, indeß ist außer einzelnen länger dauernden Patrouillengefächten nichts von erheblichkeit vorgefallen. Am 10. d. M. wurde in einem Gefecht bei Kropper Anbau, woran eine Abtheilung des 13. Bataillons und des 5. Jägerkorps unsererseits Theil nahm, von uns Einer tödtlich und Einer leicht verwundet; von den Dänen blieben mehrere Infanteristen todt auf dem Platze. Am 11. d. M. schien es, als wenn der Feind Rache nehmen wolle für die ihm vor Kurzem abgenommenen 21 Gefangenen. Mit 1 Schwadron Husaren, großen Infanteriemassen und hinter diesen etwas Artillerie rückte er über Kropper Busch bis Heibunge vor, wo er mit unserer Vorpostenlinie zusammenstieß. Es gelang demselben, sich vorerst in Heibunge festzusetzen; als aber unsererseits von allen Seiten Succurs heranrückte, wurde der Feind aus Heibunge auf die Chaussee getrieben und verfolgt. Bei seinem Rückzuge hinterließ der Feind Spuren seiner niedrigen Gesinnung, denn nicht zufrieden, in Heibunge Lebensmittel und Kleidungsstücke zu rauben, legte er noch Feuer in die Schlafstube eines Hauses, worauf bald das ganze Gebäude in hellen Flammen aufloderte und noch am Abend brannte. Glücklicherweise stand der Wind so, daß die übrigen Gebäu verschont blieben. Auch an diesem Tage fielen mehrere Dänen, die indeß von ihren Kameraden fortgeschafft wurden. Am 12. d. Mts. zeigten sich wiederum feindliche Kavallerieabtheilungen, auch diese wichen, nachdem ein Husar mit seinem Pferde von den Leuten des 2. Bataillons gefangen worden war. — Auf ähnliche Weise findet täglich mehr oder minder der Krieg statt, so daß der Feind in steter Beunruhigung gehalten wird.

Frankreich.

Paris, d. 17. December. Es möchte interessiren, zu erfahren, daß der österreichische und preussische Gesandte gemeinschaftlich mit dem Botschafter Rußlands vom Präsidenten dieser Tage officiel empfangen worden sind. E. Napoleon beglückwünschte die Vertreter der beiden deutschen Mächte zu dem erfreulichen Resultate der olmüzer Konferenz, hatte indessen Takt genug, nicht auch gegen den russischen Gesandten ein Gleiches zu thun, was derselbe ersichtlich erwartet zu haben schien. (Köln. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Decbr. Der Präsident der französischen Republik, so wie die Souveraine von Oesterreich und Baiern haben an den Cardinal Wiseman beglückwünschende Schreiben gerichtet.

Amerika.

New-York, d. 4. Decbr. Die Botschaft des Präsidenten spricht von freundschaftlichen Beziehungen zum Auslande.

Bermischtes.

— Man schreibt der Deutschen Zeitung aus Mittelfranken vom 14. Dec.: In Nürnberg steht ein blutiger Proceß

bevor. Ein dortiger angesehenener und für die schleswig-holsteinische Sache begeisterter Bürger, der Fabrikant Heyne, hat nach und nach gegen 50 Freiwillige aus eigenen Mitteln nach Schleswig-Holstein speidirt und sich an die Spitze des dort bestehenden Werbebureau gestellt. Dies hat die Regierung sehr übel aufgenommen und demselben, unter Berufung auf Gott weiß welchen alten Paragraphen eines antediluvianischen Gesetzes, wonach das Werben für fremde Kriegszwecke mit Enthauptung untersagt wird, alles fernere Wirken in dieser Beziehung verboten. Hr. Heyne hat nun in seiner Replik erwidert, daß er sich seine Sympathieen für Schleswig-Holstein nicht nehmen lasse und darum darauf bestehen müsse, daß man ihn durch das Beil eines Bessern belehre, d. h. in Gottes Namen enthauptete.

Bekanntmachungen.

Verpachtungs-Anzeige.

Das in dem Dorfe Herrmannsacker unweit Nordhausen belegene Gräflich Stolberg-Koslaische Kammergut, zu welchem außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Hofraum und Garten, einschließlich der ehemals Knoblauch'schen Acker

224 $\frac{1}{2}$ Acker artbares Land,

68 $\frac{1}{2}$ „ Wiesenwachs,

1 „ Gartenland,

die Schäferei-Nutzung und verschiedene Inventarien-Gegenstände an Vieh, Schiff und Geschirz gehören, soll am

24. Februar 1851, Vormittags 10 Uhr, in unserm Sessions-Vocale auf den Zeitraum von Johanni 1851 bis dahin 1863 im Wege des Meistgebots verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können vom 2. Januar 1851 ab, jeden Vormittag, mit Ausnahme des Mittwochs und Sonnabends, in unserer Registratur eingesehen werden. Auch sind wir bereit, solche gegen Entrichtung der Kopialien abschriftlich mitzutheilen.

Kosla, am 9. December 1850.

Gräflich Stolberg'sche Rent-Kammer.
Bindewald.

5 R Belohnung.

Da mir fortwährend auf dem Blensanger Pflaumenbäume gestohlen werden, so habe ich solche mit Kalk überstreichen lassen; ich sichere daher Jeden obige Belohnung zu, wer mir Thäter namhaft macht, mache aber auch diejenigen aufmerksam, wo solche zum Verkauf ausgesetzt, mir selbst oder der nächsten Polizei Anzeige davon zu machen.

Trebiß am Petersberge,
den 19. Dec. 1850.

Christian Peter.

Eine moderne leichte Halbhaife ist billig zu verkaufen Steinstraße Nr. 173.

Als ein heiteres Geschenk für alle Freunde einer gemüthlichen Lecture

empfehle ich bestens:

„**Na da lacht zu!**“
oder „**der Dorfbarbier in seiner besten Laune.**“

Von Ferdinand Stolle.

„Zweite Auflage.“ 21 Bogen. gr. 8.

vermehrt durch das „wohlgetroffene Bildniß des Herrn Verfassers, nebst Motto und Facsimile.“

Dieses wahre Schatzkästlein von Humor und guter Laune ist zu haben durch alle Buchhandlungen für den billigen Preis von

Fünfundzwanzig Silbergroschen.

Plauen, im Decbr. 1850.

August Schröter.

In Halle in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon) und bei **M. Löffler** in Cönnern sogleich zu haben.

Stearin-Kerzen, Prima-Qualität, empfiehlt zum Fabrikpreis

F. Zimmermann am Markte.

Wilh. Schwarz, Rannische Straße 538, empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken Stadtgesangbücher von den feinsten bis zu den einfachsten.

Gratulationskarten, Neujahrswünsche und die so beliebten Rebuskarten bei

Wilh. Schwarz.

Bekanntmachung.

Diesjenigen Herren Ackerbesitzer in Eisleben und in den uns nahe liegenden Dörfern, welche geneigt sind, im Jahre 1851 Zucker-Rüben für unsere hiesige Fabrik zu erbauen, wollen die gedruckten Bedingungen von uns gefälligst abfordern lassen, sodann aber bis zum 1. Februar 1851 etwaige Acker-Anmeldungen bewirken, da auf spätere Anerbietungen möglicherweise nicht Rücksicht genommen werden könnte.

Bolkstedt, den 18. Decbr. 1850.

F. W. Spielberg & Co.

Auf dem Radegaster Marite ist mir mein Geschäftsbuch, worin 4 R E.-A. und der Gewerbschein für 1850 sich befanden, abhanden gekommen. Ich sichere Demjenigen, welcher mir das Buch wiederbringt, die erwähnten 4 R und außerdem eine gute Belohnung zu, und warne überdies Jeden, an Niemand anders als an mich selbst Zahlung für die in meinem Geschäftsbuche eingeschriebenen Schulden zu leisten, da ich andere Zahlungen, als an mich selbst, nicht anerkennen werde.

August Rechner
in Schöpkau bei Börbig.

Die Putz- u. Modewaaren-Handlung

von *Carolina Nietsch in Halle,*

große Klausstraße Nr. 905,

empfehlte ihr reichhaltig assortirtes Lager zu sehr bekannten billigen Preisen.

Wein-Auction.

Montag den 23. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 20 aus einem Privatkeller 360 Flaschen div. Rothweine, nebst 60 Flaschen div. Weißweine (à 6 u. 12 Fl.) meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Ein ehrlicher gewandter Kellner findet sofort Anstellung im Gasthof „zur grünen Tanne“ in Halle.

Die ersten neuen Messinaer Apfelsinen erhielt

G. Goldschmidt.

Einen Transport recht schöne Neunaugen in $\frac{1}{2}$ Schockfäßchen, à 1 \mathcal{R} 5 \mathcal{G} , empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend

G. Goldschmidt.

Gothaer Cervelatwurst à \mathcal{H} nur 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} , Waltershäuser Cervelatwurst von bekannter Güte, à \mathcal{H} 11 \mathcal{G} , bei **Bolke.**

Echte Frankfurter Röstwürste, à \mathcal{H} 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} , à St. 1 \mathcal{G} , Jenaer Knackwürste, à \mathcal{H} 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} , à St. 1 \mathcal{G} , empfiehlt **Bolke.**

Neue engl. Vollheringe, 1849r Vollheringe, neue holländische Boll- und Fett-Madiesheringe in Tonnen, Schocken und einzeln findet man bei schönster Waare die billigsten Preise in der Heringshandlung von **Bolke.**

Gute Karpfen sind billigt zu haben bei der Wittwe Hoffmann, Markttag an der Schmeerstraßen-Ecke, sonst Weingärten Nr. 1862/63.

Die Heringshandlung von Bolke empfiehlt:

Große pommerische Gänsebrüste, à St. 12, 18, 20 \mathcal{G} ; Gänse-Sülzkeulen in Gelee, à St. 7 \mathcal{G} ; lange Lambertsnüsse, ital. Maronen, Muskat-Traubenrosinen, Schaalmandeln à la Prinzesse, engl. Fruit Rocks, feinsten echten Arac de Goa und Batavia, feinsten Düffeldorfer Arac-Punsch-Syrop, à Bout. 20 \mathcal{G} .

Feinstes Alg. Prov. Del, à Fl. 5 und 10 \mathcal{G} , echten franz. Weinessig, à Bout. 6 \mathcal{G} , Düffeldorfer Weinmostich und Sprottillen in Del, à Krufe 5 \mathcal{G} , eingemachte Perl-Chalotten, beste Brab. Sardellen und Chalott-Capern empfiehlt **Bolke.**

Ganz große Lüneb. u. Elbinger Neunaugen (Bricken) stellt die Preise bei 1 Schock- und $\frac{1}{2}$ Schock-Fässern am billigsten, im Einzelnen à St. 1, 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} , ganz große Lüneburger 1 $\frac{1}{2}$ u. 2 \mathcal{G} **Bolke.**

Nachdem ich vor mehreren Tagen an das Commando des Halleschen Landwehrbataillons in Schmiedeberg die bis dahin für die Wehrmänner eingegangenen Sachen abgesandt habe, zeigt mir heute Herr Major von Liebermann in einem Schreiben vom 16. d. M. ab Schmiedeberg den Empfang an und bemerkt: „Erlauben Sie mir, daß ich im Namen der Wehrmänner meinen aufrichtigen Dank alle den gütigen Hebern hiermit ausspreche. Sie konnten den Leuten bei der jetzigen rauhen Jahreszeit keinen größern Liebesdienst erweisen und werden durch diese Gaben zur Erhaltung des bisherigen guten Gesundheitszustandes im Bataillon wesentlich beitragen.“

Indem ich dies zur öffentlichen Anzeige bringe, bemerke ich im Namen des Comité, daß in der Zwischenzeit wieder viele Gegenstände eingegangen sind, für die wir herzlich danken und um fernere Zuthellungen dringend bitten, damit wir recht bald eine 2te Sendung folgen lassen können.

Halle, den 19. Decbr. 1850.

Stahlschmidt.

Hamburger Preßhese, deren vorzügliche Güte hinlänglich bekannt, empfangen bis zum Feste von jetzt ab täglich frisch. **Aug. Schulze,** Ober-Leipziger Straße Nr. 1649.

Mansfelder Bergweine 1846r, rothe und weiße, das Quart 8 \mathcal{G} , die Weinflasche 6 \mathcal{G} ,

Landweine, das Quart 5 \mathcal{G} , bei **W. Fürstenberg.**

Eine erfahrene Köchin wird zum ersten Januar unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht. Ein Näheres ist auf dem Harz Nr. 1325 eine Treppe hoch zu erfragen.

Gummi-Auflösung, die beste wasserdichte Stiefelschmiere, à Büchse 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} , verkauft **F. A. Hering.**

Korn-, Eichel- und Rüben-cffee verkauft **F. A. Hering.**

Wasch-, Pferde- und Tafelschwämme, empfiehlt **F. A. Hering.**

Ofenlac, den eisernen Oefen einen dauerhaften tiefschwarzen Glanz zu geben, verkauft **F. A. Hering.**

Ein reichhaltiges Lager seidener und baumwollener Regen-
schirme, Sonnenschirme, Kinderregenschirme im neuesten Ge-
schmack unter billigster Bedienung empfiehlt
die Schirmfabrik von **Friedr. Ant. Spieß**
am Waisenhaus und Neuhäuser.

Bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buch.) ist zu haben:

Das Geheimbuch des Taschenspieler's, oder Aufzeich-
nung und Erklärung der geheimnißvollsten Kunststücke aller berühmten Taschen-
spieler. Deutliche Anweisung, neue, überraschende, physikalische, mechanische u.
Kartenkunststücke auf leichte und wohlfeile Art selbst auszuführen. Preis 20 \mathcal{R} .

Die beiden letzten Christmarktstage

werden, um aufzuräumen, verschiedene Gegenstände, alle passend zu Weihnachts-
geschenken, zu ganz billigen Preisen verkauft in den beiden großen Buden, Galanterie-
waarenreihe nahe dem Rathhause, und Eckbude nahe der Hauptwache, bei
F. A. Weinack.

Die Puß- u. Modehandlung von **S. Commerfeld**,

Leipzigerstraße Nr. 291, eine Treppe,

empfehlte noch ein reichhaltiges Lager von **Hüten**, so wie **Schürzen** und
Kravatten zu auffallenden billigen Preisen.

Weihnachtsmarkt-Anzeige!!

Das Haupt-Depot von **Berliner Herren-An-
zügen**, Leipziger Straße im Gasthof zum goldnen Löwen
eine Treppe hoch Zimmer Nr. 6, 

empfehlte wiederum sein reichhaltiges Lager von **Herren- und Knaben-
Anzügen**, so wie auch das Lager von **Damenmänteln** und **Müffen**
wieder vollständig sortirt ist, und bitten wir dieserhalb, uns zu beehren. Gleich-
zeitig erlauben wir uns den geehrten **Abnehmern** anzuzeigen, daß unser **Aufent-
halt** bis zum 2ten Feiertage dauert und bis dahin die von uns **entnom-
menen Gegenstände**, welche nicht gefallen oder passen, ohne
Nachzahlung umgetauscht werden können.

Das Haupt-Depot von **Berliner Herren-
Anzügen**, Leipziger Straße im goldnen Löwen,
Zimmer Nr. 6. 

Eine große Auswahl Tassen in sehr verschiedenen
neuen Façons, mit reicher und einfacher Malerei
und Vergoldung, sowie auch Kindertassen, empfiehlt

A. L. Wiebecke, Brüderstraße.

Für Damen.

Die erwarteten gestickten

Barben-Taben

empfang so eben

Händler.

Bad Wittenkind.
Sonntag Nachmittag Concert.
Anfang 3 Uhr. **W. Drechsler.**

Ein in allen Ziegelei-Künsten erfahrener
und mit guten Attesten versehener Ziegler,
militärfrei, wünscht eine Ziegelei auf Rech-
nung zu übernehmen. Darauf Reflekti-
rende werden gebeten sich poste restante
an **Friedrich Seifert** in **Stekelberg**
bei **Hohenmölsen** zu wenden.

Ein **Reisender** für ein Manufactur-
waarengeschäft wird gesucht durch
A. Kuckenburg, Nr. 786.

Sonntag den 22. December Concert
im **Thüringer Bahnhof.**

Eine fette Kuh ist zu verkaufen bei
Grohne in **Sennewitz.**

Frische grüne **Pomeranzen**
bei **Julius Kramm.**

Malaga-Citronen,
à Dsd. 4, 5, 6 und $7\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , empfiehlt

Julius Kramm,

gr. Steinstraße Nr. 85.

Bekanntmachung.

Hiermit zeige ich eigenst an, daß das
Gasthaus zum großen Reiter in
der **Petersstraße** her von heute ab
seiner ursprünglichen Bestimmung zur Auf-
nahme von **Reisenden** u. zurückgegeb. n
und von mir pachtweise übernommen wor-
den ist.

Ich werde stets bemüht sein, durch bil-
ligste und prompteste Bedienung ein
geehrtes Publikum zufrieden zu stel-
len und bitte um zahlreichen gütigen Zu-
spruch.

Leipzig, den 1. December 1850.

Ludwig Heilmann.

NB Das Verleihen von Equipagen und
Reitpferden in der „Stadt Wien“ hier
hat seinen ungestörten Fortgang.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Ver-
bindung zeigen Freunden und Bekannten
nur auf diesem Wege ergebenst an

Carl Edler, Buchhalter,
Alwine Edler, g. b. Neu.

Berlin, den 18. Dec. 1850.